

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **L**

FINANZEN UND STEUERN

Reihe 1

Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden

IV. Finanzausgleich

Allgemeine Umlage der Landkreise

1963



Bestellnummer: L I/IV/2 - j 63

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	3
Überblick	4
Tabellenteil	
Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963	9
Anhang	
Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesge- bietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1963	21

Erschienen im August 1964

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 2,--

Ergebnisse der Länder in tieferer sachlicher Gliederung werden
in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer L I 2 veröffentlicht.

V o r b e m e r k u n g

In der vorliegenden Veröffentlichung für das Jahr 1963, sind - in der gleichen Weise wie in den vorangehenden Berichten¹⁾ - die in den Ländern angewendeten Berechnungsgrundlagen der allgemeinen Umlage der Landkreise und die Daten über den Umlagebedarf der einzelnen Landkreise, die Umlagekraft aller Gemeinden eines Landkreises sowie über die Umlageanspannung dargestellt.

Die hierbei verwendeten Begriffe sind in ihrer Bedeutung unverändert geblieben.

U m l a g e b e d a r f (Umlagesoll)

Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist von den kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken) eine Umlage (Kreisumlage) zu erheben.

U m l a g e k r a f t (Umlagegrundlage)

Die Kreisumlage wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen, ferner in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen und evtl. der Sonderzuweisungen und der Einnahmen aus der Vergnügungsteuer.

Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraft.

U m l a g e a n s p a n n u n g (Umlagesatz)

Das rechnerische Verhältnis zwischen dem Umlagebedarf der Landkreise und der Umlagekraft ihrer Gemeinden usw. ergibt die Umlageanspannung. Sie stellt den Prozentsatz der Umlagekraft dar, der zur Deckung des Umlagebedarfs herangezogen werden muß.

Wie in den Vorjahren soll der Bericht in erster Linie dem kreisweisen Vergleich innerhalb der einzelnen Länder dienen.

1) Vgl. Statistische Berichte über "Allgemeine Umlage der Landkreise" in den Rechnungsjahren 1953, 1955, 1957 bis 1959 (Arb.Nr. VII/44/2, 4, 7 bis 9) sowie Fachserie "Finanzen und Steuern", Reihe 1/IV für 1960, 1961 und 1962 (L 1/IV/1 - j 60, L 1/IV/2 - j 61 und L 1/IV/2 - j 62).

Ü b e r b l i c k

Die Berechnung der allgemeinen Umlage der Landkreise für das Rechnungsjahr 1963 wurde - außer in Hessen - nach den gleichen Bemessungsgrundlagen vorgenommen wie im Vorjahr (vgl. Übersicht 1). Die Änderung in Hessen betrifft die Einnahmen der Gemeinden aus der Vergnügungsteuer. Sie werden nicht mehr in die Umlagegrundlagen einbezogen.

Ein Vergleich von Umlagebedarf der Landkreise und Umlagekraft der Gemeinden für 1963 mit den Werten des Vorjahres (vgl. Übersicht 2) zeigt, daß sich die Entwicklung geändert hat. Während bis 1962 in den meisten Ländern die Umlagekraft der Gemeinden erheblich stärker zugenommen hatte als der Umlagebedarf der Landkreise und infolgedessen die Umlageanspannung sinkende Tendenz aufwies, scheint sich in jüngster Zeit - auch im Zusammenhang mit der Abflachung des Steuerwachstums - eine entgegengesetzte Entwicklung anzubahnen. In der Mehrzahl der Länder stieg nämlich von 1962 auf 1963 (in DM je Einwohner berechnet) der Umlagebedarf relativ stärker als die Umlagekraft. In Schleswig-Holstein, Hessen und im Saarland blieb die Umlagekraft hinter ihrem Vorjahreswert zurück. Dementsprechend wurden für 1963 in einigen Ländern zum Teil höhere Umlagesätze angesetzt als im Vorjahr.

Einen Überblick über die unterschiedliche Höhe und Streuung der Umlagesätze (Gesamtanspannung) in den einzelnen Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken und Ländern im Jahre 1963 vermittelt Übersicht 3. Eine zusätzliche Spalte ermöglicht einen Vergleich der durchschnittlichen Anspannungssätze mit 1962.

Ergänzend hierzu sind in Übersicht 4 die Anspannungssätze der wichtigsten Umlagegrundlagen in den Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken und Ländern dargestellt. Es handelt sich hier um die jeweils höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Hundertsätze der Anspannung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Schlüsselzuweisungen.

1. Übersicht über die Berechnung der Umlagekraft 1963 nach Ländern¹⁾
in % der Grundlagen

Art der Grundlagen	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land ²⁾
<u>Steuerkraftzahlen</u>								
Grundsteuer A - Meßbeträge	140	100	80	140	140	170	140	120
Grundsteuer B - Meßbeträge								
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge	140	120 ³⁾	120	130	140	)	140	150
" weiteren 100 000 " " "	160	-	160	175	175	)	170	170
" " 400 000 " " "	200	-	200	-	-)	-	-
" " 1 000 000 " " "	-	-	-	220	210	) 160	210	200
" " 2 000 000 " " "	-	-	-	240	-	)	220	-
" " 4 000 000 " " "	-	-	220	-	-)	-	-
" " Meßbeträge	250	150	240	260	230	)	230	210
Grundsteuerergänzungszuschüsse/ -ausfallentschädigung - Ist	70	-	100	-	-	-	-	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital- Meß- (Grund-) beträge	210	200	200	245	240	290	240	220
Gewerbesteuerausgleich - Einnahmen - Ist	+ 25	+ 50	+ 50	+ 100	+ 75	+ 100	+ 50	-
Ausgaben - Ist	- 50	- 100	- 100	- 100	- 100	+ 100	- 100	-
Verwaltungskostenzuschüsse von Bundes- bahn und Bundespost - Ist	-	-	-	-	-	100	50	-
Spielbankabgabe - Ist	-	-	-	-	-	-	50	-
Steuerkraft, die 170 % der Bedarfsmeß- zahl übersteigt	-	-	-	100	-	-	-	-
Schlüsselzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ⁴⁾	-	-
<u>Sonstige Grundlagen</u>								
Schlüsselzuweisungen - Ist	65	100 ⁵⁾	100	75	75	100 ⁶⁾	80	90
Sonderzuweisungen - Ist	-	-	-	-	-	100 ⁷⁾	-	-
Vergnügungsteuer - Ist	-	-	-	-	100	-	-	-

1) Gesetzliche Bestimmungen siehe Anhang. - 2) Die Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen werden um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage gekürzt. - 3) Die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 %. - 4) Gem. § 10, 1 b FAG 1958. - 5) Ohne die Schlüsselzuweisungen an Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern. - 6) Gem. § 10, 1 a FAG 1958. - 7) Gem. § 11 FAG 1958.

2. Angaben zur Umlageanspannung

Land	Jahr	Umlagebedarf	Umlagekraft	Umlagebedarf in % der Umlagekraft
		DM je Einwohner		
Schleswig-Holstein	1955	17,06	48,92	34,9
	1957	20,73	59,76	34,7
	1959	23,38	68,15	34,3
	1961	30,83	89,42	34,5
	1962	35,28	104,97	33,6
	1963	34,09	101,30	33,6
Niedersachsen	1955	25,44	49,08	51,8
	1957	31,45	62,87	50,0
	1959	35,43	72,81	48,7
	1961	44,24	92,27	47,9
	1962	48,53	104,30	46,5
	1963	49,10	105,03	46,8
Nordrhein-Westfalen	1955	21,84	69,68	31,3
	1957	24,32	79,21	30,7
	1959	28,56	95,97	29,8
	1961	38,35	137,63	27,9
	1962	43,04	162,70	26,5
	1963	53,14	189,47	28,0
Hessen	1955	17,35	57,35	30,3
	1957	22,35	74,24	30,1
	1959	24,87	80,78	30,8
	1961	38,46	130,23	29,5
	1962	43,60	145,28	30,0
	1963	45,82	144,05	30,8
Rheinland-Pfalz	1955	15,64	42,93	36,4
	1957	18,15	51,16	35,5
	1959	23,43	69,19	33,9
	1961	25,26	73,69	34,3
	1962	27,84	82,82	33,6
	1963	31,88	96,06	33,2
Baden-Württemberg ¹⁾	1955	16,64	82,70	20,1
	1957	20,60	98,64	20,9
	1959	26,34	132,84	19,8
	1961	29,48	149,69	19,7
	1962	47,04	171,18	27,5
	1963	53,25	196,23	27,1
Bayern	1955	22,38	47,43	47,2
	1957	24,48	52,49	46,6
	1959	30,59	67,18	45,5
	1961	33,21	73,77	45,0
	1962	37,63	85,18	44,2
	1963	42,52	100,22	42,4
Saarland	1955	.	.	.
	1957	.	.	.
	1959	.	.	.
	1961	7,24	94,66	7,7
	1962	10,85	145,50	7,5
	1963	12,00	134,53	8,9

1) Ab 1962 einschl. Schulumlage.

3. Streuungsbild der Gesamtanspannung 1963
Umlagebedarf in % der Umlagekraft

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Zahl der Kreise mit einer Umlageanspannung von									Durch- schnitt %	dagegen 1962
	0 bis 20,0	20,1 bis 25,0	25,1 bis 30,0	30,1 bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	55,1 und mehr		
	% ihrer Umlagekraft										
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	-	-	2	6	9	-	-	-	-	33,6	33,6
<u>Land Niedersachsen</u>	-	-	-	1	7	14	21	15	2	46,8	46,8
<u>Regierungsbezirk</u>											
Hannover	-	-	-	-	-	3	3	3	-	48,7	48,0
Hildesheim	-	-	-	-	1	2	4	3	1	48,2	48,4
Lüneburg	-	-	-	-	-	1	4	4	-	48,7	48,3
Stade	-	-	-	-	-	4	2	-	1	46,1	46,9
Osnabrück	-	-	-	-	-	-	5	3	-	48,0	48,0
Aurich	-	-	-	-	-	1	2	1	-	47,7	47,7
<u>Verwaltungsbezirk</u>											
Braunschweig	-	-	-	-	1	3	1	1	-	45,8	45,0
Oldenburg	-	-	-	1	5	-	-	-	-	37,4	37,4
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	1	8	32	12	4	-	-	-	-	28,0	26,5
<u>Regierungsbezirk</u>											
Düsseldorf	1	1	4	2	1	-	-	-	-	27,7	26,6
Köln	-	2	5	-	-	-	-	-	-	25,6	24,5
Aachen	-	-	4	2	1	-	-	-	-	30,5	29,2
Münster	-	2	8	-	-	-	-	-	-	26,4	23,9
Detmold	-	2	7	3	-	-	-	-	-	28,1	28,4
Arnsberg	-	1	4	5	2	-	-	-	-	30,2	27,0
<u>Land Hessen</u>	-	1	3	32	3	-	-	-	-	30,8	30,0
<u>Regierungsbezirk</u>											
Darmstadt	-	1	2	8	-	-	-	-	-	28,6	27,5
Kassel	-	-	-	14	1	-	-	-	-	33,0	32,9
Wiesbaden	-	-	1	10	2	-	-	-	-	32,1	31,8
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	-	2	9	10	14	3	1	-	-	33,2	33,6
<u>Regierungsbezirk</u>											
Koblenz	-	1	3	3	3	1	-	-	-	31,6	31,8
Trier	-	-	2	3	2	-	-	-	-	32,9	33,5
Montabaur	-	-	-	-	4	-	-	-	-	38,1	39,4
Rheinhausen	-	-	3	-	1	-	-	-	-	29,4	29,5
Pfalz	-	1	1	4	4	2	1	-	-	35,6	36,2
<u>Land Baden-Württemberg</u>	1	18	34	10	-	-	-	-	-	27,1	27,5
<u>Regierungsbezirk</u>											
Nordwürttemberg	-	1	17	1	-	-	-	-	-	28,1	28,3
Nordbaden	-	3	4	2	-	-	-	-	-	26,5	27,0
Südbaden	-	11	5	2	-	-	-	-	-	25,8	26,3
Wttbg.-Hohenzollern	1	3	8	5	-	-	-	-	-	27,2	27,6
<u>Land Bayern</u>	-	-	3	13	37	37	31	12	10	42,4	44,2
<u>Regierungsbezirk</u>											
Oberbayern	-	-	1	1	9	9	5	1	-	41,0	42,3
Niederbayern	-	-	-	-	-	3	2	7	10	54,0	56,1
Oberpfalz	-	-	-	-	2	6	9	2	-	46,2	48,7
Oberfranken	-	-	-	2	8	4	3	-	-	40,4	41,4
Mittelfranken	-	-	-	-	7	3	6	1	-	43,0	45,2
Unterfranken	-	-	2	5	5	5	5	-	-	38,7	41,7
Schwaben	-	-	-	5	6	7	1	1	-	38,7	40,0
<u>Land Saarland</u>	7	-	-	-	-	-	-	-	-	8,9	7,5

4. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise 1963

Umlagesatz in %

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbsteuer nach Ertrag u. Kapital			Schlüssel- zuweisungen		
	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher	höch- ster	nied- rig- ster	durch- schnitt- licher
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	38,0	25,0	33,9	38,0	27,0	34,6	38,0	27,0	34,8	38,0	20,0	33,5
<u>Land Niedersachsen</u>	57,0	33,0	47,1	57,0	33,0	47,1	60,0	33,0	48,2	56,0	20,0	41,5
<u>Regierungsbezirk</u>												
Hannover	57,0	43,0	50,3	57,0	43,0	50,3	57,0	43,0	50,3	53,0	35,0	43,7
Hildesheim	57,0	40,0	48,6	57,0	40,0	48,6	59,0	40,0	48,5	51,0	20,0	40,1
Lüneburg	57,0	46,0	52,1	57,0	46,0	52,1	57,0	46,0	52,1	51,0	35,0	42,8
Stade	56,0	41,0	46,6	56,0	41,0	46,6	56,0	41,0	46,6	56,0	41,0	46,6
Osnabrück	55,0	39,0	50,4	55,0	39,0	50,4	60,0	48,0	52,4	50,0	39,0	43,1
Aurich	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	50,3	50,0	39,0	44,0
<u>Verwaltungsbezirk</u>												
Braunschweig	53,0	33,0	41,5	53,0	33,0	41,5	56,0	33,0	47,8	53,0	20,0	34,0
Oldenburg	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3	38,0	35,0	37,3
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	39,0	19,3	28,8	39,0	19,3	29,0	39,0	19,3	29,0	39,0	19,3	28,4
<u>Regierungsbezirk</u>												
Düsseldorf	37,5	19,3	28,0	37,5	19,3	28,9	37,5	19,3	28,9	37,5	19,3	28,9
Köln	30,0	22,0	26,5	30,0	22,0	26,5	30,0	22,0	26,5	29,0	21,0	25,2
Aachen	35,5	29,0	31,2	35,5	29,0	31,2	35,5	29,0	31,2	35,5	26,0	30,5
Münster	29,0	22,0	26,3	29,0	22,0	26,3	30,0	22,0	26,6	29,0	21,0	25,7
Detmold	38,0	23,0	29,4	38,0	23,0	29,4	38,0	23,0	29,4	33,0	23,0	28,4
Arnsberg	39,0	25,0	31,5	39,0	25,0	31,5	39,0	25,0	31,5	39,0	25,0	31,5
<u>Land Hessen</u>	36,0	22,0	32,2	36,0	22,0	32,2	36,0	22,0	32,2	36,0	22,0	32,2
<u>Regierungsbezirk</u>												
Darmstadt	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5	32,0	22,0	30,5
Kassel	35,0	32,0	33,2	35,0	32,0	33,2	35,0	32,0	33,2	35,0	32,0	33,2
Wiesbaden	36,0	28,0	32,8	36,0	28,0	32,8	36,0	28,0	32,8	36,0	28,0	32,8
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	50,0	22,5	34,9	50,0	22,5	34,9	50,0	19,3	34,7	50,0	22,5	32,7
<u>Regierungsbezirk</u>												
Koblenz	45,0	22,5	33,4	45,0	22,5	33,4	45,0	19,3	32,4	42,0	22,5	30,4
Trier	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	44,0	29,0	34,8	34,8	24,0	31,0
Montabaur	40,0	37,0	39,0	40,0	37,0	39,0	40,0	37,0	39,0	40,0	30,0	36,5
Rheinessen	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	26,5	30,6	39,0	23,0	28,9
Pfalz	50,0	25,0	36,8	50,0	25,0	36,8	50,0	25,0	36,8	50,0	25,0	36,8
<u>Land Baden-Württemberg</u>	33,0	19,3	27,6	33,0	19,3	27,6	33,0	19,3	27,6	33,0	19,3	27,6
<u>Regierungsbezirk</u>												
Nordwürttemberg	32,0	25,0	28,5	32,0	25,0	28,5	32,0	25,0	28,5	32,0	25,0	28,5
Nordbaden	31,5	24,0	27,7	31,5	24,0	27,7	31,5	24,0	27,7	31,5	24,0	27,7
Südbaden	31,0	24,0	26,1	31,0	24,0	26,1	31,0	24,0	26,1	31,0	24,0	26,1
Wttbg.-Hohenzollern	33,0	19,3	28,0	33,0	19,3	28,0	33,0	19,3	28,0	33,0	19,3	28,0
<u>Land Bayern</u>	70,0	28,0	44,7	64,0	28,0	44,5	64,0	28,0	44,0	64,0	19,0	42,5
<u>Regierungsbezirk</u>												
Oberbayern	70,0	29,0	43,4	52,0	29,0	42,5	52,0	29,0	42,0	52,0	19,0	40,1
Niederbayern	64,0	44,0	55,6	64,0	44,0	55,6	64,0	44,0	55,5	64,0	40,0	51,4
Oberpfalz	58,0	36,0	46,8	58,0	36,0	46,8	58,0	36,0	46,8	50,7	30,0	45,3
Oberfranken	50,0	34,0	41,5	50,0	34,0	41,5	49,8	31,0	40,9	49,8	31,0	40,6
Mittelfranken	52,0	35,0	43,6	52,0	35,0	43,5	52,0	35,9	43,2	52,0	20,0	42,0
Unterfranken	50,0	28,0	41,0	50,0	28,0	41,0	50,0	28,0	40,0	50,0	19,0	38,8
Schwaben	60,0	31,7	40,8	60,0	31,7	40,8	55,5	31,7	39,9	45,0	31,7	39,0
<u>Land Saarland</u>	10,0	7,0	8,7	10,0	7,0	8,7	10,0	7,0	8,7	10,0	7,0	8,7

1) Einfacher Durchschnitt.

Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963¹⁾

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) ²⁾ in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
<u>Land Schleswig-Holstein</u>	57 417	34,09	170 699	101,30	33,6	33,9	34,6	34,8	33,5
<u>Landkreis</u>									
Eckernförde	2 031	31,65	5 689	89,48	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Eiderstedt	774	40,19	2 028	105,77	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Eutin	3 371	37,65	9 369	102,93	35,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Flensburg-Land	1 924	25,74	5 200	77,67	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Herzogtum Lauenburg	4 017	29,99	13 351	59,98	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Husum	2 123	33,10	5 752	89,46	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Norderdithmarschen	2 022	24,73	5 465	99,87	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Oldenburg (Holstein)	2 023	24,95	7 974	56,35	29,4	27,0	27,0	27,0	20,0
Pinneberg	8 295	36,55	26 220	115,54	31,6	25,0	33,0	33,0	25,0
Plön	3 233	23,99	9 239	82,32	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Rendsburg	4 849	50,32	15 112	94,77	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Schleswig	3 279	33,25	9 369	95,01	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Segeberg	2 850	28,93	8 635	87,83	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Steinburg	5 040	40,68	15 565	126,02	32,4	30,0	33,0	33,0	30,0
Stormarn	6 000	40,24	16 947	112,98	35,4	32,5	32,5	37,0	32,5
Süderdithmarschen	2 750	32,02	7 493	102,74	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Südtondern	2 780	43,99	7 317	115,77	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
<u>Land Niedersachsen</u>	238 253	49,10	509 620	105,09	46,8	47,1	47,1	48,2	41,5
<u>RB Hannover</u>	44 647	51,81	91 712	105,42	43,7	50,3	50,3	50,3	43,7
<u>Landkreis</u>									
Grafschaft Diepholz	4 460	59,98	8 113	109,11	55,0	57,0	57,0	57,0	50,0
Grafschaft Hoya	4 405	39,22	10 243	91,20	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Grafschaft Schaumburg	3 472	45,58	6 324	89,59	50,9	55,0	55,0	55,0	40,0
Hameln-Pyrmont	3 520	44,93	8 002	102,15	44,0	48,0	48,0	48,0	36,0
Hannover *)	12 737	65,52	25 673	132,06	49,6	52,0	52,0	52,0	39,0
Moustadt am Rübenberge	4 286	52,13	8 085	98,46	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Mienburg (Weser)	5 654	56,06	11 307	112,12	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Schaumburg-Lippe *)	3 612	44,99	7 686	99,72	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Springe	2 502	33,75	5 777	91,80	43,3	47,5	47,5	47,5	35,0
<u>RB Hildesheim</u>	39 181	50,77	31 222	105,25	48,2	48,6	48,6	48,5	40,1
<u>Landkreis</u>									
Alfeld *)	3 684	46,51	8 715	110,90	41,9	45,0	45,0	45,0	34,0
Duderstadt *)	1 464	37,25	3 730	96,43	38,6	40,0	40,0	40,0	36,0
Einbeck	2 275	52,05	4 664	103,37	48,8	50,0 ³⁾	50,0 ³⁾	50,0	40,0
Göttingen *)	3 375	50,70	6 612	99,41	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Hildesheim-Marienburg *)	5 117	46,27	11 170	100,99	45,8	47,0 ³⁾	47,0 ³⁾	49,0	40,0
Holzwinden	4 431	54,32	9 206	112,97	48,1	48,0 ³⁾	48,0 ³⁾	48,0	40,0
Münden *)	2 041	46,21	4 531	103,05	44,8	47,0 ³⁾	47,0	47,0 ³⁾	40,0
Northeim	4 317	47,63	8 612	95,11	50,1	50,0 ³⁾	50,0	50,0 ³⁾	50,0
Osterode am Harz	4 204	49,59	8 913	104,72	47,2	50,0	50,0	50,0	40,0
Peine	6 135	63,67	10 863	113,09	56,2	57,0	57,0	59,0	50,0
Zellerfeld	2 139	60,00	4 050	113,63	52,8	50,0 ⁴⁾	50,0	45,0	20,0

*) Außer der Kreisumlage wird eine Fürsorgeumlage (§ 31 FAG) erhoben.

1) DM je Einwohner - Beträge berechnet nach der Einwohnerzahl am 30.6.1963. - 2) Für Regierungs- (Verwaltungs-) bezirke und Land: Einfacher Durchschnitt. - 3) Vom Forstbezirk Solling: Anteil Einbeck 110 %, Anteil Holzwinden 170 %, Anteil Northeim 61 %. - 4) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Zellerfeld 190 %.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungs- (Verwaltungs-)bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer		Gewerbe- steuer	
A	B								
RB Lüneburg	42 040	53,35	86 305	109,52	48,7	52,1	52,1	52,1	42,8
Landkreis									
Burgdorf	7 074	59,11	13 840	115,64	51,1	55,0	55,0	55,0	40,0
Celle	5 662	59,06	11 804	123,14	48,0	50,0	50,0	50,0	39,0
Fallingb. (Fallingb.) *)	3 029	49,40	6 444	105,11	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Gifhorn	5 408	44,23	12 558	102,72	43,1	46,0	46,0	46,0	35,0
Harburg *)	5 217	42,47	10 230	83,28	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Lüchow-Dannenberg	4 314	82,54	9 035	172,87	47,7	55,0	55,0	55,0	45,0
Lüneburg	2 303	39,90	4 571	79,18	50,4	55,0	55,0	55,0	40,0
Soltau	2 810	45,93	5 676	92,80	49,5	53,0	53,0	53,0	43,0
Uelzen	6 225	65,57	12 148	127,96	51,2	57,0	57,0	57,0	45,0
RB Stade	22 785	41,85	49 477	90,88	46,1	46,6	46,6	46,6	46,6
Landkreis									
Bremervörde *)	2 847	40,61	6 470	92,29	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Land Hadeln	3 110	50,19	5 553	89,63	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Osterholz *)	2 647	37,04	5 755	80,51	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Rotenburg- (Hannover) *)	2 186	40,54	4 371	81,08	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Stade *)	6 282	48,29	13 959	107,31	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Verden	3 413	40,65	7 757	92,39	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Wesermünde *)	2 301	31,55	5 612	76,95	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
RB Osnabrück	30 874	52,85	64 308	110,09	48,0	50,4	50,4	52,4	43,1
Landkreis									
Aschendorf-Hümmling	2 876	42,21	5 678	83,32	50,7	55,0	55,0	50,0	50,0
Bersenbrück	3 934	48,99	8 298	103,32	47,4	50,0	50,0	50,0	43,0
Grafschaft Bentheim 1)	5 539	54,12	12 189	119,09	45,4	48,0	48,0	48,0	48,0
Lingen	5 215	71,42	10 338	141,58	50,4	54,0	54,0	54,0	40,0
Melle	2 187	55,86	4 510	115,19	48,5	50,0	50,0	53,0	40,0
Meppen	3 654	53,01	7 481	108,54	48,8	52,0	52,0	52,0	40,0
Osnabrück	6 176	49,33	13 386	106,91	46,1	39,0	39,0	52,0	39,0
Wittlage	1 292	47,72	2 431	89,77	53,2	55,0	55,0	60,0	45,0
RB Aurich	15 385	46,41	32 223	97,20	47,7	49,8	49,8	50,3	44,0
Landkreis									
Aurich (Ostfriesland)	3 054	40,82	6 787	90,72	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Leer 2)	5 268	42,00	11 495	91,63	45,8	50,0	50,0	52,0	39,0
Norden	5 033	64,77	9 852	126,77	51,1	54,0	54,0	54,0	42,0
Wittmund 3)	2 030	37,90	4 090	76,37	49,6	50,0	50,0	50,0	50,0
VB Braunschweig	23 649	50,80	51 680	111,02	45,8	41,5	41,5	47,8	34,0
Landkreis									
Blankenburg *) 4)	620	42,87	1 520	105,20	40,8	33,0	33,0	33,0	33,0
Braunschweig *) 5)	2 573	32,45	6 720	84,72	38,3	39,0	39,0	52,0	23,0

1) Stadt Nordhorn, Umlagesatz 43,12 %. - 2) Stadt Borkum Umlagesatz Grundsteuer A und B 36 %, Gewerbesteuer 38 %, Schlüsselzuweisungen 28,5 %. - 3) Inselgemeinden Langeoog und Spiekeroog Umlagesatz 45 %. - 4) Vom Forstbezirk Harz: Anteil Blankenburg Grundsteuer A 201 %, Grundsteuer B 165 %, Gewerbesteuer 66 %. - 5) Amtsbezirk Teddinhäusen Umlagesatz 40 %, gemeindefreie Grundstücke Grundsteuer A 160 % und Gewerbesteuer 110 %.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungs- (Verwaltungs-) bezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
Gandersheim ¹⁾	4 040	52,89	7 306	96,69	54,7	53,0	53,0	53,0	53,0
Goslar	1 583	30,32	3 953	86,65	44,2	47,0	47,0	47,0	40,0
Helmstedt ¹⁾	8 345	70,03	16 632	141,25	49,6	42,0	42,0	56,0	20,0
Wolfenbüttel *) ¹⁾	6 487	48,11	15 641	115,99	41,5	35,0	35,0	46,0	35,0
<u>VB Oldenburg</u>	19 689	38,99	52 693	104,35	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3
Landkreis									
Ammerland	2 860	39,84	7 526	104,85	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Cloppenburg	3 282	54,94	8 870	94,43	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Friesland	3 545	41,14	9 329	103,27	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Oldenburg (Oldenburg)	2 661	34,67	7 004	91,24	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Vechta	2 860	35,66	8 174	104,73	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Wesermarsch	4 481	45,59	11 792	119,96	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
<u>Land Nordrhein-Westfalen</u>	432 767	53,14	1 543 092	185,47	28,0	28,8	29,0	29,0	28,4
<u>RB Düsseldorf</u>	86 406	51,65	311 857	186,42	27,7	28,0	28,9	28,9	28,9
Landkreis									
Dinslaken	8 774	70,19	23 393	187,17	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Düsseldorf-Mettmann	16 639	49,79	61 626	184,41	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Geldern	4 876	59,13	15 481	187,13	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5
Grevenbroich	10 761	56,91	35 809	189,69	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kempen-Krefeld	11 127	51,93	37 240	173,79	29,9	22,5	30,0	30,0	30,0
Kleve	7 130	70,14	21 605	212,53	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Moers	15 193	46,15	63 302	192,29	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Roes	5 419	52,62	19 704	191,34	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Rhein-Wupper-Kreis	6 488	33,45	33 633	173,40	19,3	19,3	19,3	19,3	19,3
<u>RB Köln</u>	56 554	45,57	220 528	177,70	25,6	26,5	26,5	26,5	25,2
Landkreis									
Bergheim (Erft)	5 127	47,10	19 381	178,05	26,5	30,0	30,0	30,0	21,0
Bonn	9 027	43,50	34 720	167,32	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Euskirchen	4 905	46,12	18 168	170,81	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Köln	11 458	54,16	43 237	204,37	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Oberbergischer Kreis	6 906	51,10	23 815	176,22	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	8 588	38,26	39 037	173,90	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Siegkreis	10 543	42,66	42 170	170,64	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
<u>RB Aachen</u>	49 294	61,97	161 595	203,13	30,5	31,2	31,2	31,2	30,5
Landkreis									
Aachen	16 253	61,33	54 175	204,45	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Düren	10 634	70,05	33 231	218,91	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erkelenz	5 624	63,01	17 575	196,91	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Jülich	3 964	55,81	13 704	192,94	23,9	30,0	30,0	30,0	28,0
Monschau	2 054	71,75	5 787	202,14	35,5	35,5	35,5	35,5	35,5
Schleiden	3 179	50,96	11 837	189,74	26,9	29,0	29,0	29,0	26,0
Siefkantskreis	7 586	59,53	25 286	198,42	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0

1) Von den gemeindefreien Grundstücken in den Landkreisen Gandersheim Grundsteuer A 173 %, Gewerbesteuer 128 %; Helmstedt Grundsteuer A 180 %, Gewerbesteuer 110 %; Wolfenbüttel Grundsteuer A und B 160 %, Gewerbesteuer 110 %.

nooh: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen		Gewerbe- steuer	Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B		
<u>RB Münster</u> <u>Landkreis</u>	74 300	54,37	281 465	205,95	26,4	26,3	26,3	26,6	25,7
Ahaus	6 161	57,18	22 004	204,21	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Beckum	8 380	52,46	31 038	194,31	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Borken	4 547	51,88	17 489	199,54	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Coesfeld	3 874	44,64	16 845	194,07	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Lüdinghausen	5 846	44,07	26 572	200,32	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Münster	5 788	55,97	19 958	193,00	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Recklinghausen	18 726	57,58	65 705	202,03	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Steinfurt	8 424	48,91	33 574	194,90	25,1	27,0	27,0	30,0	21,0
Tecklenburg	6 141	47,74	23 618	183,60	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Warendorf	6 412	102,51	24 663	394,29	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
<u>RB Detmold</u> <u>Landkreis</u>	71 920	50,87	255 716	180,88	28,1	29,4	29,4	29,4	28,4
Bielefeld	7 761	57,38	23 519	173,88	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Büren	3 444	58,84	10 689	182,60	32,2	38,0	38,0	38,0	30,0
Detmold	7 237	51,16	25 846	182,73	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Halle (Westf.)	3 233	52,58	11 626	189,08	27,8	29,0	29,0	29,0	25,0
Herford	7 753	46,17	28 714	171,01	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Höxter	5 021	52,69	17 313	181,67	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Lemgo	7 537	53,98	25 122	179,92	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Lübbecke	4 427	51,11	14 757	170,36	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Minden	9 888	51,32	35 315	183,29	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Paderborn	6 281	47,62	25 123	190,49	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Warburg	2 622	59,58	7 944	180,53	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Wiedenbrück ¹⁾	6 716	42,25	29 748	187,13	22,6	23,0	23,0	23,0	23,0
<u>RB Arnsberg</u> <u>Landkreis</u>	94 292	56,99	311 930	188,53	30,2	31,5	31,5	31,5	31,5
Altena	10 377	61,49	35 176	208,44	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5
Arnsberg	6 672	49,91	24 711	184,85	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Brilon	4 298	57,18	13 224	175,95	32,5	32,5	32,5	32,5	32,5
Ennepe-Ruhr-Kreis	12 725	48,73	47 128	180,48	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Iserlohn	8 969	47,29	35 878	189,15	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Lippstadt	6 695	68,03	19 129	194,36	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Meschede	4 722	60,28	14 310	182,67	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Olpe	5 626	56,78	18 148	183,17	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Siegen	9 624	55,52	34 371	198,28	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Soest	7 829	73,75	21 158	199,32	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Unna	13 621	59,94	40 659	178,94	33,5	33,5	33,5	33,5	33,5
Wittgenstein	3 135	71,91	8 038	184,38	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0

1) Stadt Gütersloh 21,81 %.

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- span- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Steuer- kraft- zahlen, die 170% der Be- darfe- maßzahl über- steigen	Schlüs- sel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbe- steuer		
<u>Land Hessen</u>	148 450	44,42	481 371	144,05	30,8	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2
<u>RB Darmstadt</u>	59 955	46,35	209 292	161,79	28,6	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
<u>Landkreis</u>										
Alsfeld	1 781	32,12	5 567	100,36	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Bergstraße	8 106	41,65	25 299	129,98	32,0	32,0 ¹⁾	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0
Büdingen	2 725	32,30	9 084	107,67	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Darmstadt	4 256	41,48	13 301	129,64	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Dieburg	3 764	36,42	11 762	113,81	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erbach	2 984	44,44	9 324	135,86	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Friedberg	6 303	39,23	22 530	140,09	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Gießen	3 868	36,90	12 086	115,30	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Groß-Gerau	13 081	74,43	59 457	358,31	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lauterbach	1 548	34,87	4 836	105,98	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Offenbach	11 535	57,59	36 046	179,98	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
<u>RB Kassel</u>	41 679	42,47	126 247	128,63	33,0	33,2	33,2	33,2	33,2	33,2
<u>Landkreis</u>										
Eschwege	2 743	41,36	7 836	118,17	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Frankenberg	1 686	34,28	5 109	103,88	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Fritzlar-Homburg	4 510	56,11	14 092	175,34	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Fulda	3 539	35,81	11 059	111,91	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hersfeld	4 359	60,71	12 761	178,55	34,0	34,0 ¹⁾	34,0 ¹⁾	34,0	34,0	34,0
Hofgeismar	2 211	32,12	6 022	103,85	36,7	35,0 ¹⁾	35,0 ¹⁾	35,0	35,0	35,0
Hünfeld	1 236	34,89	3 863	109,02	32,0	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Kassel	5 893	72,16	18 415	225,50	32,0	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Marburg	3 570	34,52	11 155	107,87	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Melsungen	1 599	35,00	4 704	102,94	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Rotenburg a.d. Fulda	1 815	31,75	5 501	96,21	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Waldeck	3 548	39,94	11 087	124,82	32,0	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Witzenhausen	2 006	37,92	5 851	110,57	34,3	34,0 ¹⁾	34,0	34,0	34,0	34,0
Wolfhagen	1 181	30,92	3 580	93,70	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Ziegenhain	1 803	33,41	5 212	96,56	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6
<u>RB Wiesbaden</u>	46 816	43,89	145 831	136,73	32,1	32,8	32,8	32,8	32,8	32,8
<u>Landkreis</u>										
Biedenkopf	2 495	42,33	7 561	128,28	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Dillkreis	4 325	45,35	13 514	141,71	32,0	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Gelnhausen	3 277	38,84	10 180	120,67	32,2	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Hanau	4 811	47,58	15 034	148,68	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Limburg	3 488	41,12	10 259	120,95	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Main-Taunus-Kreis	6 610	47,55	20 655	148,60	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Oberlahnkreis	2 031	35,96	5 973	105,76	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Obertaunuskreis	5 347	48,78	19 098	174,20	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Rheingaukreis	3 167	53,23	9 896	166,36	32,0	32,0 ¹⁾	32,0	32,0	32,0	32,0
Schlüchtern	1 521	36,27	4 275	101,97	35,6	35,0 ¹⁾	35,0	35,0	35,0	35,0
Untertaunuskreis	2 532	43,28	7 034	120,21	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Ussingen	1 025	35,27	3 014	104,03	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wetzlar	6 188	41,83	19 338	130,71	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0

1) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagesätze: Landkreis Bergstraße und Landkreis Hofgeismar je 85 %, Landkreis Kassel Grundsteuer A 59,67 %, Landkreis Witzenhausen Grundsteuer A 79 %, Landkreis Gelnhausen Grundsteuer A 80 %, Landkreis Schlüchtern Grundsteuer A 78,11 %.

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- an- spannung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Ver- gnü- gung- steuer	Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer		
<u>Land Rheinland-Pfalz</u>	83 573	31,88	251 840	96,06	33,2	34,9	34,9	34,7	34,8	32,7
<u>RB Koblenz</u>	31 736	33,81	100 497	107,06	31,6	33,4	33,4	32,4	32,7	30,4
<u>Landkreis</u>										
Ahrweiler	2 365	27,05	8 764	100,23	27,0	27,5	27,5	27,5	27,5	22,5
Altenkirchen (Westerw.)	4 372	33,26	12 270	107,38	35,6	36,5	36,5	36,5	36,5	28,0
Birkenfeld	3 814	41,23	11 557	124,95	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Cochem	1 143	24,62	3 492	75,21	32,7	32,7	32,7	32,7	32,7	32,7
Koblenz	2 111	26,63	7 540	95,10	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Kreuznach	4 482	34,70	14 458	111,92	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Mayen	2 904	23,56	14 251	115,62	20,4	22,5	22,5	19,3	22,5	24,4
Neuwied	6 124	44,27	15 997	115,63	38,3	39,0	39,0	39,0	39,0	29,3
St. Goar	1 943	38,18	5 398	106,06	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Simmern	1 423	34,69	3 216	78,38	44,3	45,0	45,0	45,0	45,0	42,0
Zell (Mosel)	1 054	29,22	3 555	98,58	29,6	36,0	36,0	28,0	28,0	28,0
<u>RB Trier</u>	9 967	26,34	30 260	79,96	32,9	34,8	34,8	34,8	34,8	31,0
<u>Landkreis</u>										
Bernkastel	1 366	24,52	4 269	76,61	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bitburg	1 361	24,48	4 979	89,52	27,3	29,0	29,0	29,0	29,0	24,0
Daun	1 266	31,63	3 240	80,97	39,1	42,0	42,0	42,0	42,0	31,0
Prüm	1 022	26,60	2 938	76,44	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8
Saarburg	1 459	32,23	3 651	80,65	40,0	44,0	44,0	44,0	44,0	33,0
Trier	2 195	24,29	6 861	75,90	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Wittlich	1 297	24,47	4 323	81,55	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
<u>RB Montabaur</u>	8 391	32,10	21 998	84,16	38,1	39,0	39,0	39,0	39,0	36,5
<u>Landkreis</u>										
Oberwesterwaldkreis	2 102	30,86	5 581	81,95	37,7	40,0	40,0	40,0	40,0	30,0
Loreleykreis	1 683	29,74	4 315	76,26	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Unterlahnkreis	1 711	28,83	4 277	72,07	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Untewesterwaldkreis	2 896	37,42	7 826	101,14	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
<u>RB Rheinhessen</u>	8 506	33,07	28 925	112,45	29,4	30,6	30,6	30,6	30,6	28,9
<u>Landkreis</u>										
Alzey	2 109	33,95	5 408	87,06	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Bingen	2 842	38,31	10 726	144,55	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Mainz	2 354	32,54	8 718	120,50	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Worms	1 201	24,72	4 074	83,87	29,5	30,0	30,0	30,0	30,0	23,0
<u>RB Pfalz</u>	24 973	31,77	70 159	89,26	35,6	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
<u>Landkreis</u>										
Bergzabern	1 700	35,28	4 722	98,00	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Frankenthal (Pfalz)	2 445	42,32	5 556	96,18	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Germersheim	2 767	34,50	6 916	86,25	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaiserslautern	2 800	27,62	8 000	78,91	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Kirchheimbolanden	1 492	42,17	2 985	84,34	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Kusel	2 397	32,14	6 307	84,58	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Landau in der Pfalz	1 362	22,55	5 450	90,21	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Ludwigshafen am Rhein	1 169	26,23	3 544	79,49	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Neustadt a.n.d. Weinstr.	3 223	33,00	10 742	110,02	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pirmasens	2 366	29,92	7 632	96,53	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Rockenhausen	1 339	32,59	3 189	77,58	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Speyer	933	26,07	2 667	74,50	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Zweibrücken	980	32,74	2 449	81,85	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1b FAG	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1a FAG
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer		
Land Baden-Württemberg	334 443	53,25	1 232 336	156,23	27,1	27,6	27,6	27,6	27,6	27,6
RB Nordwürttemberg	137 493	58,81	483 724	209,03	28,1	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Landkreis										
Aalen	8 536	58,15	30 487	207,69	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Backnang	4 494	47,53	16 051	169,74	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Böblingen	13 400	83,95	44 667	275,63	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Crailsheim	3 127	48,22	11 169	172,22	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Eßlingen	14 657	69,24	52 346	247,29	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Göppingen	11 209	53,94	44 835	215,76	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Heidenheim	7 501	63,45	25 003	211,49	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Heilbronn	7 911	46,63	23 255	166,54	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Künzelsau	1 759	54,76	5 864	182,52	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Leonberg	6 444	59,27	22 222	204,39	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Ludwigsburg	15 747	60,49	60 566	232,64	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Mergentheim	1 938	47,26	6 922	168,79	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Nürtingen	9 542	68,70	29 820	214,69	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Öhringen	2 317	51,53	7 988	177,70	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Schwäbisch Gmünd	5 723	55,80	20 081	195,79	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5	28,5
Schwäbisch Hall	2 758	45,55	10 608	175,18	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Ulm	4 037	46,25	13 458	154,15	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Vaihingen	4 547	56,64	15 157	188,80	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Waiblingen	11 843	56,91	43 223	207,69	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4	27,4
RB Nordbaden	47 886	49,08	180 449	184,94	26,5	27,7	27,7	27,7	27,7	27,7
Landkreis										
Bruchsal	5 452	44,05	21 809	176,20	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Buchen	3 011	47,41	9 558	150,52	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5
Heidelberg	7 896	50,81	30 370	195,42	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Karlsruhe	7 550	43,06	31 459	179,43	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Mannheim	9 859	59,27	39 434	237,09	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Mosbach	3 205	47,10	10 684	156,99	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pforzheim	3 257	49,24	11 232	169,78	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Sinsheim	3 493	44,50	12 477	158,92	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Tauberbischofsheim	4 162	52,92	13 427	170,72	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
RB Südbaden	73 075	48,59	283 488	188,50	25,8	26,1	26,1	26,1	26,1	26,1
Landkreis										
Bühl	4 691	56,07	15 133	180,88	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Donauessingen	3 348	48,26	13 076	188,51	25,6	25,6	25,6	25,6	25,6	25,6
Emmendingen	4 206	39,85	16 826	159,42	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Freiburg	3 446	42,16	11 884	145,39	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Hochschwarzwald	2 220	50,49	7 654	174,10	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Kehl	2 090	38,12	8 359	152,48	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Konstanz	9 232	55,30	38 467	230,40	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Lahr	4 206	51,40	13 790	168,54	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5	30,5
Lörrach	7 055	50,17	23 221	200,68	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Müllheim	2 429	42,59	9 714	170,36	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Offenburg	4 480	43,93	18 668	183,05	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Rastatt	6 958	54,95	27 180	214,64	25,6	25,6	25,6	25,6	25,6	25,6

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der				
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen		Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1b FAG	Schlüs- selzu- weisun- gen gem. § 10 1a FAG	
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B			
Säckingen	3 592	52,52	14 968	218,83	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Stoockach	1 839	37,46	7 662	156,08	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Überlingen	2 522	39,77	10 090	159,08	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Villingen	4 631	52,80	18 826	214,64	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6
Waldshut	3 606	53,93	12 878	192,61	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Wolfach	2 523	46,48	10 091	185,93	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
<u>RB Südwürttemberg-Hohen-</u> <u>zollern</u> <u>Landkreis</u>	75 989	51,96	279 675	191,24	27,2	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Balingen	7 075	69,34	22 110	216,70	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Biberach	5 808	55,87	20 028	192,67	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Calw	5 099	40,18	22 167	174,70	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Ehingen	2 380	52,78	8 501	188,49	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Freudenstadt	2 764	45,26	11 811	193,42	23,4	23,4	23,4	23,4	23,4	23,4
Höchingen	2 700	51,35	9 311	177,05	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Horb	2 205	50,67	7 112	163,45	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Münsingen	1 767	43,70	5 991	148,15	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5	29,5
Ravensburg	5 656	51,89	20 569	188,68	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Reutlingen	10 105	60,71	37 425	224,84	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Rottweil	5 868	46,19	25 512	200,82	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Saulgau	3 723	55,18	11 282	167,21	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Sigmaringen	3 164	62,53	9 588	189,48	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Tettngang	4 922	62,65	16 460	209,53	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9
Tübingen	4 483	33,85	23 226	175,38	19,3	19,3	19,3	19,3	19,3	19,3
Tuttlingen	4 314	52,92	16 219	198,94	26,6	26,6	26,6	26,6	26,6	26,6
Wangen	3 956	53,65	12 363	167,66	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
<u>Land Bayern</u>	270 036	42,52	636 441	100,22	42,4	44,7	44,5	44,0	42,5
<u>RB Oberbayern</u>	72 580	46,18	176 887	112,56	41,0	43,4	42,5	42,0	40,1
<u>Landkreis</u>									
Aichach	1 471	36,84	3 678	92,09	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Altötting	6 070	76,64	15 974	201,69	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Bad Aibling	1 730	39,57	4 325	98,92	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Bad Tölz	1 684	45,40	4 431	119,47	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Berchtesgaden	1 740	46,16	3 954	104,90	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Dachau	3 591	50,81	9 449	133,70	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebersberg	2 073	35,04	5 184	87,60	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erding	2 648	38,69	6 018	87,94	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Freising	2 851	57,38	5 482	110,35	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Fürstenfeldbruck	3 618	39,67	8 414	92,26	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Garmisch-Partenkirchen	2 743	45,64	9 565	159,14	28,7	29,0	29,0	29,0	19,0
Ingolstadt	1 761	36,97	3 851	80,87	45,7	50,0	46,0	46,0	43,0
Landsberg a. Lech	1 537	35,16	3 703	84,71	41,5	45,0	45,0	40,0	40,0
Laufen	2 136	39,44	4 747	87,64	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Miesbach	3 452	49,37	8 810	125,99	39,2	40,0	40,0	40,0	30,0
Mühldorf	3 356	53,29	7 253	115,17	46,3	47,0	47,0	47,0	40,0
München	5 959	48,76	15 279	125,02	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Pfaffenhofen a.d. Ilm	2 514	49,06	5 586	109,02	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rosenheim	2 795	32,70	7 986	93,42	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Schongau	2 102	53,02	5 191	130,90	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
Schrobenhausen	1 284	43,64	2 744	93,24	46,8	46,8	46,8	46,8	46,8
Starnberg	3 520	46,84	8 586	114,25	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Traunstein	4 475	51,21	9 965	114,04	44,9	70,0	50,0	43,0	30,0
Wasserburg a. Inn	2 295	46,59	4 591	93,19	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weilheim	2 731	40,12	7 028	103,25	38,9	40,0	40,0	40,0	33,3
Wolfratshausen	2 445	50,57	5 095	105,35	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
<u>RB Niederbayern</u>	38 922	46,45	72 031	85,96	54,0	55,6	55,6	55,5	51,4
<u>Landkreis</u>									
Bogen	1 635	45,23	2 595	71,79	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Deggendorf	2 102	39,42	3 821	71,68	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Dingolfing	1 853	53,94	3 195	93,01	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0
Eggenfelden	2 140	44,98	4 115	86,50	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Grafenau	1 698	60,39	3 112	110,67	54,6	60,0	60,0	60,0	40,0
Griesbach i. Rottal	2 155	52,79	4 052	99,29	53,2	55,0	55,0	55,0	45,0
Kelheim	2 185	41,95	4 966	95,34	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Kötzting	924	28,63	2 178	67,51	42,4	45,0	45,0	45,0	40,0
Landau a.d. Isar	1 404	45,96	2 530	82,83	55,5	59,0	59,0	59,0	45,0
Landshut	2 196	55,79	3 486	88,55	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Mainburg	1 259	60,37	2 171	104,09	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0
Mallersdorf	1 416	47,03	2 575	85,51	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Passau	2 440	39,13	5 421	86,97	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Pfarrkirchen	3 029	60,34	5 226	104,11	58,0	62,0	62,0	62,0	40,0
Regen	1 817	41,43	3 785	86,22	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Rottenburg a.d. Laaber	1 079	48,13	1 949	86,93	55,4	58,0	58,0	56,0	50,0
Straubing	1 417	48,92	2 215	76,44	64,0	64,0	64,0	64,0	64,0
Viechtach	1 179	40,22	2 357	80,45	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			Schlüssel- zuwei- sungen
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			
						Grundsteuer		Gewerbe- steuer	
A	B								
Vilsbiburg	2 685	49,65	4 195	77,58	64,0	64,0	64,0	64,0	64,0
Vilshofen	1 557	42,49	3 102	84,65	50,2	53,0	53,0	53,0	40,0
Wegscheid	1 211	50,90	2 019	84,83	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Wolfstein	1 542	37,77	2 965	72,63	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
RB Oberpfalz	27 280	41,07	59 069	88,92	46,2	46,8	46,8	46,8	45,3
Landkreis									
Amberg	2 128	43,97	4 434	91,61	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Beilngries	588	35,75	1 307	79,45	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Burglengenfeld	3 353	69,85	6 842	142,56	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Cham	1 335	35,89	3 078	79,76	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Eschenbach i.d. Opf.	1 265	36,35	3 012	86,55	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Kemnath	745	34,66	1 656	77,02	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Nabburg	1 563	52,29	3 041	101,74	51,4	58,0	58,0	58,0	30,0
Neumarkt i.d. Opf.	1 299	34,49	2 886	76,65	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Neunburg vorm Wald	656	38,66	1 396	82,26	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Neustadt a.d. Waldnaab	2 458	45,56	4 847	89,87	50,7	50,7	50,7	50,7	50,7
Oberviechtach	543	35,65	1 086	71,29	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Parsberg	1 343	37,51	2 686	75,02	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Regensburg	2 827	32,04	7 068	80,11	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Riedenburg	639	36,95	1 330	76,97	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Roding	1 074	34,82	2 387	77,38	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Sulzbach-Rosenberg	1 240	37,83	3 444	105,08	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Tirschenreuth	2 534	44,16	5 171	90,13	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Vohenstrauß	1 079	44,11	2 202	90,02	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Waldmünchen	563	34,89	1 198	74,24	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
RB Oberfranken	30 831	40,12	76 243	99,21	40,4	41,5	41,5	40,9	40,6
Landkreis									
Bamberg	3 297	38,47	6 811	79,49	48,4	50,0	50,0	48,0	48,0
Bayreuth	1 693	35,49	4 454	93,40	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Coburg	2 767	40,02	7 281	105,33	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebermannstadt	979	36,75	1 966	73,80	49,8	49,8	49,8	49,8	49,8
Forchheim	1 225	28,53	3 268	76,07	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Höchststadt a.d. Aisch	1 844	38,86	5 707	120,30	32,3	41,0	41,0	31,0	31,0
Hof	1 135	34,30	3 337	100,88	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kronach	3 421	43,28	7 955	100,65	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Kulmbach	1 508	42,65	3 176	89,81	47,5	47,0	47,0	49,0	45,0
Lichtenfels	2 825	53,07	7 062	132,68	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Münchberg	1 841	44,56	4 975	120,43	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Naila	1 560	43,48	3 999	111,49	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Pegnitz	1 461	38,96	3 246	86,58	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Rehau	1 399	49,54	3 331	117,94	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Stadtsteinaach	635	31,29	1 587	78,22	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Staffelstein	901	34,57	2 003	76,83	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Wunsiedel	2 342	39,74	6 083	103,23	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	Gewerbe- steuer B		
RB Mittelfranken	28 632	42,17	66 518	97,96	43,0	43,6	43,5	43,2	42,0
Landkreis									
Ansbach	1 965	37,78	4 093	78,70	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Dinkelsbühl	1 388	39,92	3 514	101,05	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
Eichstätt	962	31,95	2 406	79,87	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Erlangen	1 106	33,87	3 079	94,34	35,9	35,9	35,9	35,9	35,9
Feuchtwangen	1 300	36,77	3 414	96,58	38,1	48,0	46,0	36,0	36,0
Fürth	2 658	40,02	6 646	100,04	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Gunzenhausen	1 682	42,23	3 235	81,20	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Hersbruck	1 663	51,38	3 577	110,50	46,5	46,5	46,5	46,5	46,5
Hilpoltstein	978	30,42	2 575	80,06	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Lauf a.d. Pegnitz	2 867	55,59	7 391	143,29	38,8	35,0	35,0	41,0	20,0
Neustadt a.d. Aisch	1 782	43,24	3 873	94,00	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Nürnberg	2 718	49,24	5 908	107,04	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Rothenburg ob der Tauber	621	32,58	1 380	72,41	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Scheinfeld	893	42,18	1 860	87,87	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Schwabach	2 853	47,14	6 339	104,76	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Uffenheim	1 847	49,44	4 014	107,48	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Weißenburg i. Bay.	1 350	36,24	3 214	86,28	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
RB Unterfranken	30 954	36,08	80 040	93,30	38,7	41,0	41,0	40,0	38,8
Landkreis									
Alzenau i. UFr.	1 510	31,12	4 315	88,90	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Aschaffenburg	1 862	25,63	6 650	91,55	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Bad Kissingen	1 584	36,32	3 771	86,46	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Bad Neustadt a.d. Saale	1 444	41,40	4 125	118,28	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Brückenau	712	39,01	1 770	96,95	40,2	48,0	48,0	38,0	38,0
Ebern	860	33,39	2 185	84,89	39,3	42,0	42,0	42,0	33,0
Gemünden	794	37,19	1 936	90,70	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Gerolzhofen	1 241	30,86	3 102	77,14	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Hammelburg	1 080	40,92	2 159	81,85	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Haßfurt	1 627	36,32	4 171	93,14	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Hofheim i. UFr.	590	31,46	1 518	80,96	38,9	47,0	47,0	36,0	36,0
Karlstadt	1 428	35,38	4 140	102,56	34,5	34,5	34,5	34,5	34,5
Kitzingen	1 397	37,49	2 973	79,77	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Königshofen i. Grabfeld	693	38,81	1 415	79,20	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Lohr a. Main	2 197	63,15	4 393	126,29	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Marktheidenfeld	1 694	41,37	3 807	92,97	44,5	44,5	44,5	44,5	44,5
Mellrichstadt	594	25,88	1 763	76,81	33,7	34,0	34,0	34,0	33,0
Miltenberg	1 634	44,69	3 631	99,31	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Obernburg a. Main	3 299	55,52	8 247	138,80	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Ochsenfurt	1 758	50,64	3 822	110,09	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Schweinfurt	1 395	21,63	4 760	73,82	34,1	35,0	35,0	35,0	19,0
Würzburg	1 562	21,28	5 386	73,40	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0

noch: Umlagebedarf, Umlagekraft und Umlageanspannung im Rechnungsjahr 1963

Land Regierungsbezirk Landkreis	Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlagekraft (Umlagegrundlage)		Umlage- bedarf in % der Umlage- kraft (Gesamt- anspan- nung)	Umlageanspannung (Umlagesatz) in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- wohner	1 000 DM	DM je Ein- wohner		Steuerkraftzahlen			Schlüssel- zuwei- sungen
						Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	
<u>RB Schwaben</u>	40 837	42,03	105 653	108,75	38,7	40,8	40,8	39,9	39,0
<u>Landkreis</u>									
Augsburg	4 678	42,37	14 756	133,67	31,7	31,7	31,7	31,7	31,7
Dillingen a.d. Donau	1 964	37,23	5 612	106,37	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Donauwörth	1 945	34,11	5 188	90,95	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Friedberg	1 619	40,44	3 855	96,28	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Füssen	1 379	39,37	3 630	103,61	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Günzburg	1 426	27,05	4 457	84,55	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Illertissen	2 286	54,71	5 715	136,78	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kaufbeuren	1 510	42,11	3 431	95,70	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Kempten (Allgäu)	2 101	40,26	6 003	115,02	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Krumbach (Schwaben)	1 476	42,61	3 785	109,26	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Lindau (Bodensee)	1 649	39,80	3 834	92,55	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Marktoberdorf	2 351	59,81	5 598	142,40	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Memmingen	1 852	37,53	4 515	91,47	41,0	42,0	42,0	42,0	35,0
Mindelheim	2 288	44,27	5 721	110,68	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Neuburg a.d. Donau	1 661	40,92	3 775	92,99	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Neu-Ulm	1 998	37,99	5 259	99,97	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Nördlingen	1 433	40,55	2 740	77,55	52,3	55,5	55,5	55,5	45,0
Schwabmünchen	1 780	37,15	5 235	109,27	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Sonthofen	3 679	53,38	8 656	125,61	42,5	42,5	42,5	42,5	42,5
Wertingen	1 761	55,10	3 888	121,69	45,3	60,0	60,0	42,0	42,0
<u>Land Saarland</u>	11 633	12,00	130 426	134,53	8,9	8,7	8,7	8,7	8,7
<u>Landkreis</u>									
Homburg	781	10,35	10 018	132,63	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8
Merzig-Wadern	1 332	14,02	13 320	140,19	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Ottweiler	2 208	13,09	22 085	130,88	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Saarbrücken	3 308	12,44	36 755	138,27	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Saarlouis	2 350	12,03	26 095	133,54	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Sankt Ingbert	817	10,43	10 214	130,41	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0
Sankt Wendel	836	9,22	11 939	131,76	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0

Anhang

Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1963

(Auszüge aus den Finanzausgleichsgesetzen der Länder)

Schleswig-Holstein

Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz) in der Fassung vom 25. März 1960

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 23 FAG

- (1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).
- (2) Die Kreisumlage wird für jedes Rechnungsjahr in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (§ 9) sowie 65 % der allgemeinen Schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 2), jedoch ohne die Sonder-schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 3).
- (3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde. Der Umlagesatz der Schlüsselzuweisungen darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.
- (4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde außerdem dann, wenn ein Umlagesatz auf mehr als ein Drittel festgelegt werden soll. Der Innenminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Genehmigungspflicht für die Höhe der Umlagesätze abweichend von Satz 1 festzusetzen, wenn den Kreisen oder Gemeinden durch Gesetz neue Aufgaben übertragen oder ihre bestehenden Pflichten erweitert oder vermindert werden und sich dadurch das Verhältnis der Ausgabenbelastung zwischen Kreisen und Gemeinden wesentlich verändert.
- (5) Die geltenden Bestimmungen über die Mehr- und Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt.
- (6) Die Kreisumlage ist monatlich zu zahlen. Für rückständige Beträge können mit Zustimmung des Innenministers Verzugszinsen erhoben werden.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 9 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 140 % der Meßbeträge,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken
140 % der ersten 20 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
160 % der weiteren 100 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
200 % der weiteren 400 000 Deutschen Mark der Meßbeträge,
250 % der weiteren Meßbeträge,
3. 70 % der gemäß § 13 dieses Gesetzes gewährten Grundsteuer-
ausfallentschädigung,
4. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital 210 % der
Meßbeträge. Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden mit
50 % des im vergangenen Kalenderjahr gezahlten Betrages
von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt
und mit 25 % den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hin-
zugefügt.

(3) Wenn die Summe der Mehrbelastung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in einer Gemeinde seit dem 1. Januar 1935 durch Umlagen von Deichverbänden und Wasser- und Bodenverbänden mehr als 40 % der Summe der Steuermeßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in der Gemeinde beträgt, so ermäßigt sich die Steuerkraftzahl für diese Steuer um 20 % des Mehrbetrages. Der Berechnung der Mehrbelastung ist der Jahresbetrag der Umlagen nach dem Stand vom 1. Dezember 1958 zugrunde zu legen. Die Vorschriften gelten entsprechend für die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer von den Grundstücken mit der Maßgabe, daß bei Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern an die Stelle von 40 % der Steuermeßbeträge der Satz von 60 % tritt.

III. Meßbeträge

§ 9 Abs. 4 FAG

(4) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 1. August des vergangenen Jahres.

Hiervon werden abgezogen:

- a) die Meßbeträge, welche auf die im vergangenen Kalenderjahr gemäß §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl I S. 519) erlassenen Grundsteuern entfallen,
- b) die Meßbeträge, welche im letzten Anschreibungsjahr mit rückwirkender Kraft von den Finanzämtern als Abgänge angeschrieben sind, soweit die Rückwirkung in der Abschlußsumme des vergangenen Jahres nicht berücksichtigt ist.

Voraussetzung für den Abzug ist, daß die Meßbeträge zu a) und b) zusammen mehr als 5 % der Summe der Meßbeträge nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse im vergangenen Jahr betragen.

2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Einkommen an Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen bis 30. September des vergangenen Jahres durch den Hebesatz für das vergangene Rechnungsjahr geteilt wird. Der Innenminister ist im Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt zu bestimmen, von welchem Zeitpunkt ab die Gewerbesteuermeßbeträge nach den von den Finanzämtern geführten Meßbetragsverzeichnissen zu berechnen sind; für eine Übergangszeit kann neben den Meßbetragsverzeichnissen noch das Istaufkommen als Grundlage hinzugezogen werden. Der Innenminister erläßt im Einvernehmen mit dem Finanzminister die Richtlinien über die Berechnung der Gewerbesteuermeßbeträge.

Niedersachsen

Gesetz über den Finanzausgleich (FAG) vom 8. Dezember 1961

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 28 FAG

- (1) Soweit die anderen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebieten zu erheben.
- (2) Umlagegrundlagen sind die für die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Gebiete festgesetzten Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen, mit Ausnahme der Schlüsselzuweisungen nach § 7. Für die Ermittlung der Steuerkraftzahlen der gemeindefreien Gebiete ist § 6 entsprechend anzuwenden.
- (3) Die Umlage wird in der Haushaltssatzung in Hundertsätzen der einzelnen Umlagegrundlagen (Umlagesätzen) festgesetzt. Werden die Umlagesätze verschieden festgesetzt, so soll der höchste Umlagesatz den niedrigsten nur in Ausnahmefällen um mehr als ein Drittel übersteigen. Die Umlagesätze können mit Rückwirkung auf den Beginn des Rechnungsjahres einmal geändert werden; die Satzungsänderung muß bis zum 15. August beschlossen werden.
- (4) Für die gemeindefreien Gebiete können besondere Umlagesätze festgesetzt werden, soweit ihre Belastung durch die Kreisumlage und die sonstigen öffentlichen Lasten der durchschnittlichen Anspannung der Realsteuern in den Gemeinden des Landkreises nicht entspricht.
- (5) Die Umlagesätze bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

§ 29 Abs. 1 und 2 FAG

(1) Wenn Einrichtungen des Landkreises einzelnen kreisangehörigen Gemeinden in besonders hohem oder besonders geringem Maße zugute kommen, kann der Landkreis, soweit nicht gesetzliche Sonderregelungen, vertragliche Vereinbarungen oder andere Rechtstitel entgegenstehen, diese Unterschiede bei der Heranziehung zur Kreisumlage angemessen berücksichtigen. Soweit es sich hierbei um soziale Einrichtungen handelt, ist der Landkreis zur Berücksichtigung verpflichtet.

(2) Bei der Heranziehung zur Kreisumlage kann unter den in Absatz 1 Satz 1 genannten Voraussetzungen auch die außergewöhnliche Belastung berücksichtigt werden, die einzelnen kreisangehörigen Gemeinden daraus erwächst, daß sie Einrichtungen unterhalten, die auch der übrigen Bevölkerung oder Bevölkerungsteilen des Landkreises in besonderem Maße zustatten kommen. Der Landkreis ist bei sozialen Einrichtungen zur Berücksichtigung verpflichtet, wenn er den Antrag einer Gemeinde, die Einrichtung auf den Landkreis zu übernehmen oder sie nach Maßgabe des Zweckverbandsgesetzes gemeinschaftlich mit der Gemeinde zu unterhalten, abgelehnt hat. Treffen Gemeinden nach Inkrafttreten dieses Gesetzes Einrichtungen der in Absatz 2 Satz 2 genannten Art, so entsteht eine Ausgleichsverpflichtung des Landkreises nur auf Grund entsprechender Vereinbarungen. Das gilt auch für die Erweiterung oder wesentliche Veränderung bestehender Einrichtungen.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 FAG

Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

1. bei der Grundsteuer A die Meßbeträge mit 100 vom Hundert;
 2. bei der Grundsteuer B
 - a) die ersten 30 000 DM der Meßbeträge mit 120 " "
 - b) die weiteren Meßbeträge mit 150 " "
 3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital
die Meßbeträge mit 200 " " ;
- § 4 Abs. 2 Satz 2 (Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge sind von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abzusetzen und den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden zur Hälfte zuzurechnen.) gilt entsprechend.

III. Meßbeträge

§ 12 FAG

(1) Die Meßbeträge der Grundsteuer A und B sind den Grundsteuermeßbetragsverzeichnissen nach dem Stande vom 15. November des vergangenen Rechnungsjahres zu entnehmen. Die auf §§ 12 a und b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) beruhende Erhöhung der Meßbeträge bleibt außer Ansatz.

(2) Meßbeträge für Grundstücke, für welche die Steuer auf Grund des § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10 August 1951 (BGBl I S. 519) oder der Grundsteuererlaßverordnung vom 26. März 1952 (BGBl I S. 209) ganz oder teilweise erlassen werden mußte, sind auf Antrag entsprechend abzusetzen, wenn und soweit die Minderung insgesamt 5 vom Hundert der Abschlußsumme des Meßbetragsverzeichnisses übersteigt. Der Antrag ist innerhalb eines Monats nach dem Abschlußtag der Meßbetragsverzeichnisse bei dem Niedersächsischen Landesverwaltungsamt einzureichen.

(3) Findet ein Grundsteuerausgleich nach § 20 des Grundsteuergesetzes statt, so werden die dem Beteiligungsbetrag für das vergangene Rechnungsjahr zugrunde liegenden Grundsteuermeßbeträge von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinde abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden zugerechnet.

§ 13 FAG

Die Gewerbesteuermeßbeträge werden errechnet durch Teilung des Istaufkommens der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital in dem Zeitraum vom 1. Oktober des vorvergangenen Rechnungsjahres bis zum 30. September des vergangenen Rechnungsjahres durch 1 vom Hundert des Hebesatzes für das vergangene Rechnungsjahr. Zum Istaufkommen gehören die in den Kassenbüchern des maßgebenden Zeitraumes vereinnahmten Gewerbesteuern ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt worden sind.

Nordrhein-Westfalen

Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1963 vom 19. März 1963.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 20 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises den Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) geltenden Steuerkraftzahlen (§ 6) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen bemessen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und der Grundsteuerergänzungszuschüsse und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde außerdem dann, wenn der Umlagesatz auf mehr als 30 % festgesetzt werden soll.

(5) Die Bestimmungen über die Mehr- oder die Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt mit der Maßgabe, daß in § 10 Abs. 1 Satz 1 des Preußischen Kreis- und Provinzialabgabengesetzes und in § 21 Satz 1 des Lippischen Gemeindeabgabengesetzes in der zur Zeit geltenden Fassung das Wort "kann" durch das Wort "soll" ersetzt wird.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 und 2 a, b, c 1. Absatz und d FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 80 %;

b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken

die ersten	20 000 DM	der Meßbeträge	mit 120 %,
die weiteren	100 000 DM	der Meßbeträge	mit 160 %,
die weiteren	400 000 DM	der Meßbeträge	mit 200 %,
die weiteren	4 000 000 DM	der Meßbeträge	mit 220 %,
die weiteren	Meßbeträge		mit 240 %;

c) die nach § 3 Abs. 1 Buchst. a) zu gewährenden Grundsteuerergänzungszuschüsse;

d) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital das durch den Hebesatz für das Kalenderjahr 1962 geteilte und auf einen Hebesatz von 200 % umgerechnete Ist-Aufkommen in der Zeit vom 1. Oktober 1961 bis 30. September 1962, vermehrt um die Hälfte der Ist-Einnahmen und vermindert um die vollen Ist-Ausgaben an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen in diesem Zeitraum. Dem Ist-Aufkommen werden die Einnahmen aus Sonderzuweisungen auf Grund des § 11 Abs. 2 des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1962 vom 23. Januar 1963 (GV.NW. S. 53) hinzugerechnet.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 2 c 2. Absatz FAG

Der Berechnung zu Buchstabe a) und b) (§ 6 Abs. 2 FAG) sind die von den Finanzämtern im Anschreibungsjahr 1962 angeschriebenen Grundsteuermeßbeträge zugrunde zu legen, nach Abzug von 55 % der zur Berechnung der Grundsteuerkraftzahlen nach § 6 Abs. 2 Buchst. c) letzter Halbsatz des Gesetzes zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Rechnungsjahr 1960 vom 6. April 1960 (GV.NW. S. 62) wegen Kriegszerstörungen und Demontagen abgesetzten Grundsteuermeßbeträge.

Hessen

Gesetz zur Regelung des Finanzausgleichs (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 9. Mai 1963

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1963 zum Finanzausgleichsgesetz in der Fassung vom 9. Mai 1963

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 14 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen der Landkreise zum Ausgleich des Haushalts nicht ausreichen, haben die Landkreise eine Kreisumlage von ihren Gemeinden und den gemeindefreien Grundstücken zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind:

1. die Steuerkraftmeßzahlen gemäß § 7 mit der Maßgabe, daß die Gewerbesteuerzuschüsse in voller Höhe den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt werden; sie werden um den Betrag erhöht, um den die Steuerkraftmeßzahlen einzelner Gemeinden 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahlen übersteigen; dies gilt nicht, wenn in dem Rechnungsjahr, für das die Kreisumlage beschlossen wird, die Steuerkraftmeßzahl der Gemeinde 170 vom Hundert der Bedarfsmeßzahl nicht mehr übersteigt.
2. drei Viertel der Gemeindeschlüsselzuweisungen.
Änderungen auf Grund des § 8 Abs. 5 bleiben unberücksichtigt.

(3) Die Umlagen sollen 32 vom Hundert der Umlagegrundlagen nicht übersteigen. Die Aufsichtsbehörde kann einen höheren Umlagesatz genehmigen. Der Umlagesatz kann nach dem 31. August des jeweils laufenden Rechnungsjahres nicht mehr erhöht werden.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und die Gemeinden, deren Steuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, sind mit einem besonderen Vornhundertersatz der Umlagegrundlagen heranzuziehen.

(5) Das Nähere über das Verhältnis der Umlagesätze und über die Heranziehung der gemeindefreien Grundstücke sowie der Gemeinden, deren Steuerhebesätze unter dem Kreisdurchschnitt liegen, zur Kreisumlage bestimmen der Minister der Finanzen und der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1963

Zu § 14 FAG

Abs. 1

Es ist darauf zu achten, daß nur die auf Grund einer sparsamen Haushaltswirtschaft erforderlichen Umlagen erhoben werden.

Abs. 2

Die Ausführungsbestimmungen zu § 7 gelten entsprechend. Anträge auf Berichtigung der Umlagegrundlagen gemäß Nr. 1 letzter Halbsatz sind dem Minister der Finanzen auf dem Dienstwege spätestens bis zum 15. Februar 1964 vorzulegen.

In diesen Fällen gelten die Ausführungsbestimmungen zu § 6 Abs. 2 und § 7 mit der Maßgabe, daß

- a) der Berechnung der Bedarfsmeßzahlen die Einwohnerzahlen nach den Fortschreibungsergebnissen vom 31. Dezember 1962,
- b) der Berechnung der Steuerkraftzahlen
 - aa) die Meßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und den Grundstücken nach dem Stand vom 1. Juni 1963,
 - bb) die Grundbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die nach dem Ist-Aufkommen des Rechnungsjahres 1963 ermittelt werden,
 - cc) die Gewerbesteuerausgleichsbeträge nach den im Rechnungsjahr 1963 geleisteten Zahlungen,zugrunde zu legen sind.

Abs. 3 bis 5

- a) Die Landkreise können die Umlagegrundlagen mit unterschiedlichen Hundertsätzen zur Kreisumlage heranziehen. Eine unterschiedliche Heranziehung bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten, wenn der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hundertsatz mehr als 20 % des höchsten Umlagesatzes beträgt.

Werden die Umlagegrundlagen unterschiedlich zur Umlage herangezogen, sind die Beträge, um die die Umlagegrundlagen nach § 14 Abs. 2 Nr. 1 erhöht werden, mit mindestens 80 % des höchsten Umlagesatzes zu belasten. Die Schlüsselzuweisungen und die Einnahmen an Vergnügungsteuer dürfen nicht mit dem höchsten Satz zur Umlage herangezogen werden.

- b) Wird der Umlagesatz erhöht, muß die Haushaltssatzung bis 31. August 1963 beschlossen - soweit erforderlich genehmigt - und veröffentlicht worden sein.
- c) Abs. 3 gilt nicht für gemeindefreie Grundstücke. Die Landkreise können den Umlagesatz für die gemeindefreien Grundstücke bis zu 85 % der Umlagegrundlagen festsetzen. Das gilt auch für die Forstgutsbezirke Reinhardswald, Kaufunger Wald und Spessart. Ruhen andere als Wegebaulasten auf den gemeindefreien Grundstücken, ist der Umlagesatz entsprechend der Belastung herabzusetzen, höchstens jedoch auf den für Gemeinden geltenden Umlagesatz. Wenn sich auf gemeindefreien Grundstücken Gewerbebetriebe befinden, sind bei der Berechnung der Umlagegrundlagen als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer 245 % der vom zuständigen Finanzamt zuletzt festgesetzten Gewerbesteuermeßbeträge anzusetzen.
- d) Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1962 unter dem Kreisdurchschnitt lagen, sind zu einer Sonderumlage heranzuziehen, wenn das Soll-Aufkommen einer Gemeinde aus Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1962 weniger als 75 % des Aufkommens betrug, das nach dem einfachen Kreisdurchschnitt 1962 (nicht gewogener Kreisdurchschnitt) der Grundsteuerhebesätze und der Gewerbesteuerhebesätze nach Ertrag und Kapital hätte erzielt werden können. Sollaufkommen ist

das Jahresanordnungssoll der Grundsteuer, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer nach der Kassenrechnung des Rechnungsjahres 1962 (§§ 85 bis 89 KurVO).

Umlagegrundlage für die Sonderumlage ist der Unterschiedsbetrag zwischen Realsteuersollaufkommen 1962 nach den tatsächlichen Hebesätzen der Gemeinde und dem Aufkommen nach den Durchschnittshebesätzen 1962 des Kreises. Der Hebesatz für die Sonderumlage beträgt mindestens 50 %, höchstens 150 % des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes. Bei unterschiedlicher Heranziehung der Umlagegrundlagen zur Kreisumlage ist von dem durchschnittlichen Hebesatz auszugehen. Der Hebesatz für die Sonderumlage ist in der Haushaltsatzung 1963 bis spätestens zum 31. August 1963 festzusetzen.

Auf gemeindefreie Grundstücke ist diese Vorschrift nicht anwendbar.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 7 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem für jede Gemeinde die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden. Es werden angesetzt:

1. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 %, .
2. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 130 %,
die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 %,
die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 %,
die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 240 %,
die weiteren DM der Meßbeträge mit 260 %.

In den Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt werden für die Feststellung der Steuerkraftzahlen die Meßbeträge der Grundsteuer von den Grundstücken um $\frac{1}{6}$ gekürzt.

3. als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen ermittelt werden, mit 245 vom Hundert. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.

Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und mit einem Drittel den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt (für Berechnung der Kreisumlage siehe § 14 Abs. 2 Ziff. 1).

(2) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) wird bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahlen nicht berücksichtigt.

III. Meßbeträge

Ausführungsbestimmungen für das Ausgleichsjahr 1963.

Zu § 7 FAG

Bei der Berechnung der Steuerkraftzahlen werden zugrunde gelegt:

- a) für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und für die Grundsteuer der Grundstücke die Meßbeträge nach dem Stand vom 1. Juni 1962;
- b) für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1. Juli 1961 bis 30. Juni 1962 ermittelt werden. Hierbei wird das Ist-Aufkommen jedes Vierteljahres - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern das Ist-Aufkommen jedes Halbjahres - durch den jeweils festgesetzten Hebesatz geteilt. Ist ein Hebesatz geändert, so ist er für die Berechnung des Grundbetrages erst von dem Vierteljahr - in Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern von dem Halbjahr - an zugrunde zu legen, in dem die Änderung beschlossen worden ist;
- c) für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge, die vom 1. Juli 1961 bis zum 30. Juni 1962 geleisteten Zahlungen.

Das Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden aus den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen ermittelt; etwaige in dem Ist-Aufkommen enthaltene Säumniszuschläge sowie die Mindeststeuer nach § 17 a GewStG gelten hierbei als Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital.

Rheinland-Pfalz

Landesgesetz über den Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz (Finanzausgleichsgesetz) vom 9. März 1963

Erste Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1960

Dritte Landesverordnung zur Änderung der Ersten Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes vom 17. April 1962

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 21 FAG

(1) Die Kreisumlage, die die Landkreise nach § 26 der Landkreisordnung von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken erheben, ist für jedes Rechnungsjahr in der Haushaltssatzung neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) festgesetzten Steuerkraftzahlen (§ 5), 75 % der Schlüsselzuweisungen (§ 3), auf die sie im vorangegangenen Rechnungsjahr vor der Kürzung nach § 3 Abs. 3 Anspruch hatten, sowie das Aufkommen an Vergnügungsteuer in den am 30. September des vorangegangenen Kalenderjahres abgelaufenen zwölf Monaten; die Beträge nach § 2 Abs. 2 und nach § 6 a Abs. 2 bleiben außer Betracht. Die Hundertsätze (Umlagesätze) müssen für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(2) Werden die Umlagesätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern, von der Vergnügungsteuer und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt, verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als die übrigen Umlagesätze.

(3) Die Landkreise haben kreisangehörigen Gemeinden, die ein eigenes Jugendamt oder eine eigene Berufsschule unterhalten, im Rahmen ihrer Finanzkraft zu dieser Sonderbelastung auf Antrag eine angemessene Beihilfe zu gewähren. Die Beihilfe ist mit der Kreisumlage zu verrechnen. Kommt zwischen dem Landkreis und der Gemeinde keine Einigung zustande, so entscheidet eine Schiedsstelle, die die Beteiligten vereinbaren.

(4) Wenn die Leistungen, die ein Landkreis gemäß Absatz 3 oder auf Grund besonderer Vereinbarung einer großen kreisangehörigen Stadt gewährt, mehr als 15 % der Kreisumlage dieser Stadt ausmachen, so ist bei der Ermittlung der Umlagekraftmeßzahl des Landkreises (§ 10) die Steuerkraftmeßzahl dieser Stadt im gleichen Verhältnis zu kürzen, wie sich die Kreisumlage der Stadt vermindert.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden; die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl I S. 341) bleibt außer Betracht.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 %,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
 - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 %,
 - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 %,
 - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 %,
 - die weiteren Meßbeträge mit 230 %,
- c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 240 %.

Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinde abgesetzt und mit 75 % ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde hinzugefügt. Die Leistungen des Landes nach § 12 (Grundsteuerausfallvergütung) und sonstige Ersatzleistungen für Grundsteuerausfälle (§ 26 a des Grundsteuergesetzes) sowie Bedarfszuweisungen nach § 12 a Satz 3 (Gewerbesteuerausfallvergütung) sind in voller Höhe - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen.

III. Meßbeträge

§ 2 Absatz 2, 3 und 4 der Ersten Landesverordnung

Zu § 5 FAG

(2) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Grundsteuer A und B sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand vom 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Dabei sind Fortschreibungsveranlagungen und Nachveranlagungen, die sich auf Zeiträume beziehen, die vor dem in Satz 1 bezeichneten Termin liegen und bisher nicht berücksichtigt wurden, einzubeziehen. Die Meßbeträge der Ausfälle, die gemäß den §§ 26 a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in dem Rechnungsjahr entstanden sind, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist, sind abzusetzen. Ebenso sind die Meßbeträge für Grundstücke abzusetzen, für die aus anderen als Billigkeitsgründen keine Grundsteuer gezahlt wird.

(3) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand des letzten vollständig veranlagten Jahres bis 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die für die zurückliegenden Kalenderjahre nachträglich festgesetzten und bisher nicht berücksichtigten Meßbeträge sind einzubeziehen. Das gleiche gilt für nach dem 30. September ermittelte Meßbeträge und Zerlegungsanteile des Erhebungszeitraums, sofern sie die Steuerkraft der Gemeinde erheblich beeinflussen.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse sind der Gemeindefinanzstatistik (Ist-Beträge der Jahresrechnungsstatistik) für das Rechnungsjahr zu entnehmen, das dem im Absatz 3 bezeichneten Stichtag vorangegangen ist.

Baden-Württemberg

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (FAG 1962) vom 28. November 1961

Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich im Rechnungsjahr 1963 (FAG DV 1963) vom 16. April 1963

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 32 FAG

(1) Die Kreisumlage wird in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Steuerkraftsummen der Gemeinden des Landkreises (§ 35 Abs. 1) bemessen. Der Umlagesatz ist für alle Gemeinden des Landkreises gleich.

(2) Die Kreisumlage ist mit einem Zwölftel ihres Betrages auf den 20. jeden Monats fällig. Bis zur Festsetzung des Betrags für das laufende Rechnungsjahr sind Teilzahlungen in Höhe der für das vorangegangene Rechnungsjahr festgesetzten Beträge zu leisten.

(3) Bei der Festsetzung und der Anforderung der Kreisumlage ist der auf die Steuerkraftsummen der Gemeinden entfallende Anteil an der Schulumlage gesondert auszuweisen.

§ 35 Abs. 1 FAG

- (1) Die Steuerkraftsumme einer Gemeinde setzt sich zusammen aus
- a) der Steuerkraft-Meßzahl (§ 6),
 - b) 133 1/3 % der Schlüsselzuweisungen nach § 10 Abs. 1 Buchst. a FAG 1958 und der Sonderzuweisungen nach § 11 FAG 1958 für das Rechnungsjahr 1961.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 6 Abs. 1 bis 3 und 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde setzt sich aus ihren Steuerkraftzahlen zusammen.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 170 %,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B) die Meßbeträge mit 160 %,
3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge und Zerlegungsanteile mit 290 %,
 - a) vermehrt um 133 1/3 % der Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge und der Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost, die die Gemeinde als Wohnge-
meinde für das Rechnungsjahr 1961 erhalten hat,
 - b) vermindert um 133 1/3 % der Gewerbesteuer-Ausgleichsbeträge, die die Gemeinde als Betriebsgemeinde für das Rechnungsjahr 1961 gezahlt hat,
4. 133 1/3 % der Schlüsselzuweisungen nach § 10 Abs. 1 Buchst. b FAG 1958 für das Rechnungsjahr 1961.

(3) Die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl I S. 341) bleibt bei der Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl unberücksichtigt.

(5) Das Innenministerium und das Finanzministerium bestimmen durch gemeinsame Rechtsverordnung das Nähere über die Ermittlung der Steuerkraftzahlen, insbesondere über den Anschreibungszeitraum.

§ 39 Abs. 9 FAG

(9) Der Steuerkraftmeßzahl einer Gemeinde (§ 6) sind die Beihilfen, die sie vom Land zum Ausgleich des auf Art. 6 des Steueränderungsgesetzes 1961 beruhenden Ausfalls an Gewerbesteuer im vorangegangenen Rechnungsjahre erhalten hat, zuzurechnen.

III. Meßbeträge

§ 3 FAG DV 1963

Zu § 6 Abs. 5 FAG 1962

- (1) Der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl einer Gemeinde sind zugrunde zu legen:
1. die Summe der bis zum 30. Juni 1962 für die Gemeinde festgesetzten und angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A und der Grundsteuer B,
 2. die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile, die in der Zeit vom 15. Juli 1961 bis 30. Juni 1962 für die Gemeinde angeschrieben worden sind.
- (2) Von der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 1 sind die im Ergebnis einer früheren Anschreibung enthaltenen Meßbeträge für Wohnbauten für Besatzungstreitkräfte, die auf Grund des Ersten oder Zweiten Wohnungsbaugesetzes rückwirkend aufgehoben worden sind, insoweit abzusetzen, als dies zum Ausgleich der durch die Anschreibung entstandenen Auswirkungen auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft erforderlich ist. Der Ausgleich kann auf mehrere Jahre verteilt werden.
- (3) Der Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 sind vor dem 15. Juli 1961 für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1960 angeschriebene Meßbeträge oder Zerlegungsanteile insoweit zuzurechnen, als sie nicht bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1962 oder früher berücksichtigt worden sind. Von der Anschreibungssumme sind solche Teile abzusetzen, die bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1962 oder früher berücksichtigt worden sind.
- (4) Die Anschreibungssumme nach Abs. 1 Nr. 2 kann gegen späteren Ausgleich entsprechend ermäßigt werden, wenn ein für die Steuerkraft-Meßzahl der Gemeinde stark ins Gewicht fallender Meßbetrag oder Zerlegungsanteil
1. in der Anschreibungssumme oder im Ergebnis einer vorangegangenen Anschreibung enthalten ist und sich später erheblich ermäßigt hat oder voraussichtlich erheblich ermäßigen wird,
 2. für die Erhebungszeiträume 1961 oder 1962 in der Anschreibungssumme enthalten ist.
- (5) Vor einer Anordnung im Sinne der Abs. 2 oder 4 ist die Gemeinde zu hören, bei kreisangehörigen Gemeinden auch der Landkreis.

Bayern

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) vom 29. August 1960 in der Fassung der Änderungsgesetze vom 23. März 1962 und 14. Juni 1963

Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAG DV 1960) der Bayerischen Staatsministerien der Finanzen, des Innern und für Unterricht und Kultur vom 29. August 1960

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 18 FAG

(1) Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke um (Kreisumlage).

(2) Die Umlagebeschlüsse bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn das Umlagesoll das des vorausgegangenen Rechnungsjahres um mehr als 20 % übersteigt.

(3) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Realsteuerkraftzahlen (Art. 23) einschließlich der aus den Grundsteuermeßbeträgen der gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Realsteuerkraftzahlen sowie vier Fünftel der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Rechnungsjahres. Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen; bei stärkerer Abweichung bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

Art. 20 FAG

Für einzelne kreisangehörige Gemeinden (gemeindefreie Grundstücke) können je nach Teilnahme an den Vorteilen einer Einrichtung des Landkreises die Hundertsätze nach Art. 18 Abs. 3 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhöht werden.

Art. 19 Abs. 2 FAG

(2) Die Umlagesätze können im Laufe eines Rechnungsjahres einmal geändert werden, sofern dabei die Umlagesätze erhöht werden, muß die Änderung vor dem 1. Juli vorgenommen werden. Die Änderung der Umlagesätze muß den kreisangehörigen Gemeinden (den Eigentümern gemeindefreier Grundstücke) unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

Art. 23 FAG

Der Berechnung der Realsteuerkraftzahlen (Art. 4, 16, 18, 21) werden die für die einzelnen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke festgesetzten Meßbetragssummen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen darüber, wie die Meßbeträge zu ermitteln, mit welchen Hundertsätzen sie anzusetzen sind und wie bei der Gewerbesteuer die Ausgleichszuschüsse zu berücksichtigen sind.

§ 6 Abs. 2 FAG DV 1960
(Ermittlung der Steuerkraftmeßzahl)

(2) Dabei werden angesetzt:

- a) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Meßbeträge mit 140 %;
- b) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B)
 - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 %,
 - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 170 %,
 - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 %,
 - die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 %,
 - die weiteren Meßbeträge in DM mit 230 %;
- c) als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer die Meßbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit 240 %.

§ 7 FAG DV 1960

(1) Die Realsteuerkraftzahlen werden gefunden, indem die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital zusammengezählt werden.

(2) Die im vorhergehenden Rechnungsjahr zu entrichtenden Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden

- a) in voller Höhe von den Gewerbesteuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und
- b) zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugerechnet.

(3) Die den Gemeinden im vorvorhergehenden Rechnungsjahr zufließenden Einnahmen aus der Spielbankabgabe und die Verwaltungskostenzuschüsse der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn werden zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer hinzugerechnet.

§ 8 Abs. 1 und 2 FAG DV 1960

(1) Ergibt sich bei der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für eine der drei Steuerarten ein negativer Betrag, so wird, soweit der Ausgleich nicht bei der Festsetzung der Kreisumlage des laufenden Rechnungsjahres durchgeführt werden kann, der negative Kreisumlagebetrag von der Kreisumlageschuld für das darauffolgende Rechnungsjahr abgesetzt.

(2) Für die Festsetzung der Kreisumlage haben die Landkreise die vom Statistischen Landesamt ermittelten Steuerkraftzahlen der Grundsteuer A ihrer kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) wie folgt zu berichtigen: Die Beteiligungsbeträge, die eine Sitzgemeinde nach den §§ 37 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 29. Januar 1952 (BGBl I S. 79, FMBl S. 122) an eine Belegenheitsgemeinde für das vorangegangene Rechnungsjahr abzuführen hatte, sind von der Steuerkraftzahl der Sitzgemeinde abzusetzen und der Steuerkraftzahl der Belegenheitsgemeinde zuzurechnen.

Dabei ist

- a) der Beteiligungsbetrag, wenn er auf einer Vereinbarung zwischen Sitzgemeinde und Belegenheitsgemeinde beruhte, durch den in der Sitzgemeinde im vorhergehenden Rechnungsjahr maßgebenden Hebesatz für die Grundsteuer A zu teilen, mit 100 zu vervielfältigen und der sich ergebende Betrag mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist;
- b) wenn der Beteiligungsbetrag nach §§ 41 ff der Verordnung zur Durchführung des Grundsteuergesetzes berechnet wurde, der Ausgleichsmeßbetrag (§ 42 dieser Verordnung mit dem Hundertsatz anzusetzen, der für den Ansatz der Meßbeträge der Grundsteuer A zwecks Ermittlung der Steuerkraftzahlen festgesetzt worden ist.

III. Meßbeträge

§ 6 Abs. 1 FAG DV 1960

(1) Der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für ein Rechnungsjahr werden die Steuerkraftzahlen zugrunde gelegt, die sich ergeben

1) bei der Grundsteuer:

aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) und aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B), die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Grundsteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind. Dabei bleiben die Meßbeträge außer Ansatz, wenn und soweit sie auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder auf Grundstücke entfallen,

- a) die für Zwecke der ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommen sind und für die aus diesem Grunde keine Grundsteuer entrichtet wurde;
- b) für die die Grundsteuer ganz oder teilweise aufgrund des § 26 a des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBl I S. 519, ber. S. 790, FMBl S. 415) erlassen wurde;
- c) für die die Grundsteuer unter den in § 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes genannten Voraussetzungen erlassen wurde.

Maßgebend ist jeweils das vorvorhergehende Rechnungsjahr. Beträge, die die Gemeinden im vorangehenden Rechnungsjahr als Grundsteuerausfallvergütung nach Art. 8 FAG erhalten, sind den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer hinzuzurechnen, nachdem sie durch die in diesem Rechnungsjahr geltenden Hebesätze geteilt und mit hundert vervielfacht worden sind.

Erhöhungen der Steuermeßbeträge aufgrund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der durch § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl I S. 341 - FMBl S. 737) geänderten Fassung vom 10. August 1951 bleiben unberücksichtigt.

2) bei der Gewerbesteuer:

aus den Meßbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die von den Finanzämtern aufgrund der Bestimmungen über die Anschreibung der Gewerbesteuermeßbeträge jeweils bis zu dem vom

Staatsministerium der Finanzen bekanntzugebenden Termin im Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind.

Berichtigungen von Meßbeträgen der Anschreibungszeiträume II/1948 und 1949 bleiben unberücksichtigt.

Saarland

Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) in der Fassung vom 1. Januar 1962

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 33 Abs. 1 bis 5 FAG

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen. Sie wird bemessen in einem Hundertsatz (Umlagesatz) der Umlagegrundlagen (Absatz 4). Der Umlagesatz muß für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(3) Der Umlagesatz kann im Laufe des Rechnungsjahres einmal geändert werden. Die Änderung des Umlagesatzes wirkt auf den Beginn des Rechnungsjahres zurück. Die Nachtragshaushaltssatzung über die Änderung des Umlagesatzes muß im Falle einer Erhöhung vor dem 1. Juli beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden.

(4) Umlagegrundlagen einer kreisangehörigen Gemeinde sind die Steuerkraftzahlen nach § 24, erhöht um 90 vom Hundert der Schlüsselzuweisungen, die sie für das Ausgleichsjahr zu beanspruchen hat (§ 22) und gekürzt um den Anteil an der Finanzausgleichsumlage (§ 21). Der Minister des Innern kann für die Feststellung der Umlagegrundlagen abweichende Berechnungszeiträume bestimmen.

(5) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde.

II. Ermittlung der Steuerkraftzahlen

§ 24 Abs. 1 und 2 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 120 %,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken
 - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 150 %,
 - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 170 %,
 - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 200 %,
 - die weiteren DM der Meßbeträge mit 210 %,

3. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge

mit 220 %.

III. Meßbeträge

§ 24 Abs. 3 FAG

(3) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse am 30. September des vorangegangenen Rechnungsjahres. Hierbei bleibt die Erhöhung der Grundsteuermeßzahlen auf Grund der §§ 12 a und 12 b des Grundsteuergesetzes in der Fassung des § 172 des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 341) außer Betracht. In Fällen des Grundsteuerausgleichs werden auf Antrag die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungssatz für das dem Abschluß der Grundsteuermeßbetrags-Verzeichnisse vorangegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden hinzugefügt.
2. Die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und Gewerbekapital im vorangegangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum beschlossenen Hebesatz geteilt wird. Der Minister des Innern erläßt Richtlinien über die Feststellung des Aufkommens an Gewerbesteuer. Darin kann ein vom Rechnungsjahr abweichender Zeitraum festgelegt und bestimmt werden, ob und in welchem Umfange Ersatzleistungen für Gewerbesteuerausfälle dem Gewerbesteueraufkommen hinzuzurechnen sind.